

Stichwort

Mischkultur Fruchtfolge



Stadt Luzern
öko-forum
Bourbaki Panorama Luzern
Löwenplatz 11
6004 Luzern
Telefon: 041 412 32 32
Telefax: 041 412 32 34
info@oeko-forum.ch
www.oeko-forum.ch

Inhalt

Impressum	2
Ein Rezept der Natur	3
Was bietet die Mischkultur?	3
Was muss bei der Mischkultur beachtet werden?	4
Beispiele für die Mischkultur	4
Was versteht man unter Fruchtfolge?	5
Welche Pflanze gehört zu welcher Familie?	7

Impressum

Herausgeber: 2010, öko-forum Umweltberatung Luzern
Konzept und Text: Thomas Meienberg
Fotos: Thomas Meienberg, Internet
Bezug (gratis): öko-forum Umweltberatung Luzern

Ein Rezept der Natur

In der unberührten Natur finden wir nie Monokulturen. In Naturwiesen und Wäldern sind ganz bestimmte Gruppierungen von Pflanzengemeinschaften anzutreffen, die sicher nicht zufällig sind, sondern eine weise Vorsehung der Natur, damit die einzelnen Arten unter möglichst guten Voraussetzungen gedeihen können. Dieses Geheimnis der Natur versuchen wir auch im naturnahen Gartenbau bestmöglichst zu nutzen. Es braucht zwar etwas Übung und Beobachtungssinn, um eine Mischkultur gut und erfolgreich anzulegen. Die Vorteile einer gekonnten Artenabwechslung auf demselben Beet sind aber so bedeutend, dass die Mischkultur in einem Garten kaum wegzudenken ist.



Was bietet die Mischkultur?

Eine ausgewogene, gemischte Pflanzung von Stark-, Mittel- und Schwachzehrern, Tief- und Flachwurzlern sowie von Blatt- und Wurzelgemüsen gewährleistet eine ausgewogene Nährstoffentnahme aus dem Boden. Saaten von kurzlebigen Arten zwischen Hauptkulturen mit grossem Pflanzabstand ermöglichen eine optimale Bodenbeschattung und Bewurzelung, was die Bodengare fördert und vor Erosion schützt. Ausserdem kann durch Zwischensaat oder -Pflanzungen der Gesamtertrag erhöht werden. Durch Ausscheidung und Abbau der Pflanzenwurzeln werden Stoffe freigesetzt, welche von gewissen Nachbarpflanzen genutzt werden. Eine in Abstand und Sortenwahl richtig angelegte Mischkultur kann viel zur vorbeugenden Schädlingsabwehr beitragen. Von Pflanzen ausgeschiedene Duftstoffe können einen Schädling einer Nachbarpflanze fern halten.

Was muss bei der Mischkultur beachtet werden?

Jede Pflanze braucht zum Gedeihen, nebst gesundem Erdreich, Luft und Sonnenbestrahlung, immer auch den nötigen Pflanzenabstand. Es darf nicht vorkommen, dass eine Zwischenkultur oder eine Vorkultur erst dann geerntet wird, wenn das Blätterdach total zusammengewachsen ist. Zur Gesunderhaltung, zum kräftigen Aufbau und zur aktiven Substanzbildung müssen auch die unteren Pflanzenteile ihren Anteil an Licht, Luft und Sonne geniessen können. Sobald obige Voraussetzungen nicht erfüllt sind, entsteht eine dem Gesetz des Minimums entsprechende Mangelerscheinung in diesen Pflanzenteilen, die zu Schwäche, Anfälligkeit gegen Schädlinge und Krankheiten und minderwertiger Zellbildung führt.

Wir unterscheiden auf jedem Beet eine Hauptkultur, eine Vor- und Zwischenkultur. Die Nachkultur, welche vor der Ernte der Hauptkultur gesät oder gepflanzt wird, kann später dann wieder zur Hauptkultur werden oder als Zwischenkultur in Erscheinung treten. Ganz kurzfristige Zwischenkulturen wie Kresse, Radieschen, Pflücksalat oder Aussaaten für Setzlingsanzucht können immer noch gleichzeitig mit der Hauptkultur oder etwas später gesät werden. Wenn nötig werden sie als Bodenbedeckung betrachtet und im richtigen Moment einfach entfernt. Der Grundsatz, dass die Zwischenkultur die Hauptkultur in keiner Art behindern darf, muss in jedem Fall beachtet werden.

Beispiele für die Mischkultur

günstig mit	Kultur	ungünstig mit
Gurke, Kartoffel, Kohl, Kohlrabi, Radieschen, Randen, Salat, Sellerie, Spinat, Tomate	Buschbohne	Erbsen, Fenchel, Knoblauch, Lauch, Schnittlauch, Zwiebel
Fenchel, Gurke, Kohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Rüebli, Radieschen, Sellerie, Zucchini	Erbse	Bohnen, Kartoffel, Knoblauch, Lauch, Tomate, Zwiebel
Endivie, Erbse, Feldsalat, Gurke, Salat, Sellerie	Fenchel	Bohnen, Tomate
Bohne, Dill, Erbse, Fenchel, Knoblauch, Kohl, Lauch, Randen, Salat, Sellerie, Zwiebel	Gurke	Kartoffel, Radieschen, Rettich, Tomate
Buschbohne, Kohlrabi, Spinat	Kartoffel	Erbse, Gurke, Randen, Kohl, Sellerie, Tomate, Zwiebel

günstig mit	Kultur	ungünstig mit
Bohne, Erbse, Gurke, Fenchel, Kartoffel, Lauch, Radieschen, Randen, Salat, Sellerie, Spinat, Tomate	Kohlrabi	Kohl
Bohne, Erbse, Fenchel, Gurke, Kohlarten, Rübli, Lauch, Radieschen, Rettich, Tomate, Zwiebel	Kopfsalat	Petersilie, Sellerie
Endivie, Kohl, Rübli, Petersilie, Salat, Sellerie, Tomate	Lauch	Bohne, Erbse, Kohl, Randen
Bohne, Erbse, Kapuzinerkresse, Kohl, Rübli, Petersilie, Salat, Spinat, Tomate	Radieschen	Gurke
Bohne, Dill, Endivie, Lauch, Randen, Salat, Sellerie, Spinat, Erbse, Gurke, Tomate	Kohl	Kartoffel, Knoblauch, Kohlrabi, Schnittlauch, Zwiebel
Bohne, Dill, Gurke, Kohl, Kohlrabi, Salat, Zucchini, Zwiebel	Randen	Kartoffel, Lauch, Spinat
Dill, Erbse, Knoblauch, Lauch, Radieschen, Rettich, Salat, Spinat, Tomate, Zwiebel	Rübli	Randen
Buschbohne, Fenchel, Gurke, Kohl, Kohlrabi, Salat, Lauch, Spinat, Tomate, Chinakohl	Sellerie	Erbse, Kartoffel,
Erdbeeren, Kartoffel, Kohl, Kohlrabi, Radieschen, Rettich, Rhabarber, Stangenbohne, Tomate	Spinat	Randen
Buschbohne, Knoblauch, Kohl, Kohlrabi, Rübli, Lauch, Radieschen, Salat, Sellerie, Spinat, Zwiebel	Tomate	Erbse, Fenchel, Gurke, Kartoffel
Dill, Bohnenkraut, Gurke, Rübli, Randen, Salat, Tomate, Zucchini	Zwiebel	Bohne, Erbse, Kartoffel, Kohl

Was versteht man unter Fruchtfolge?

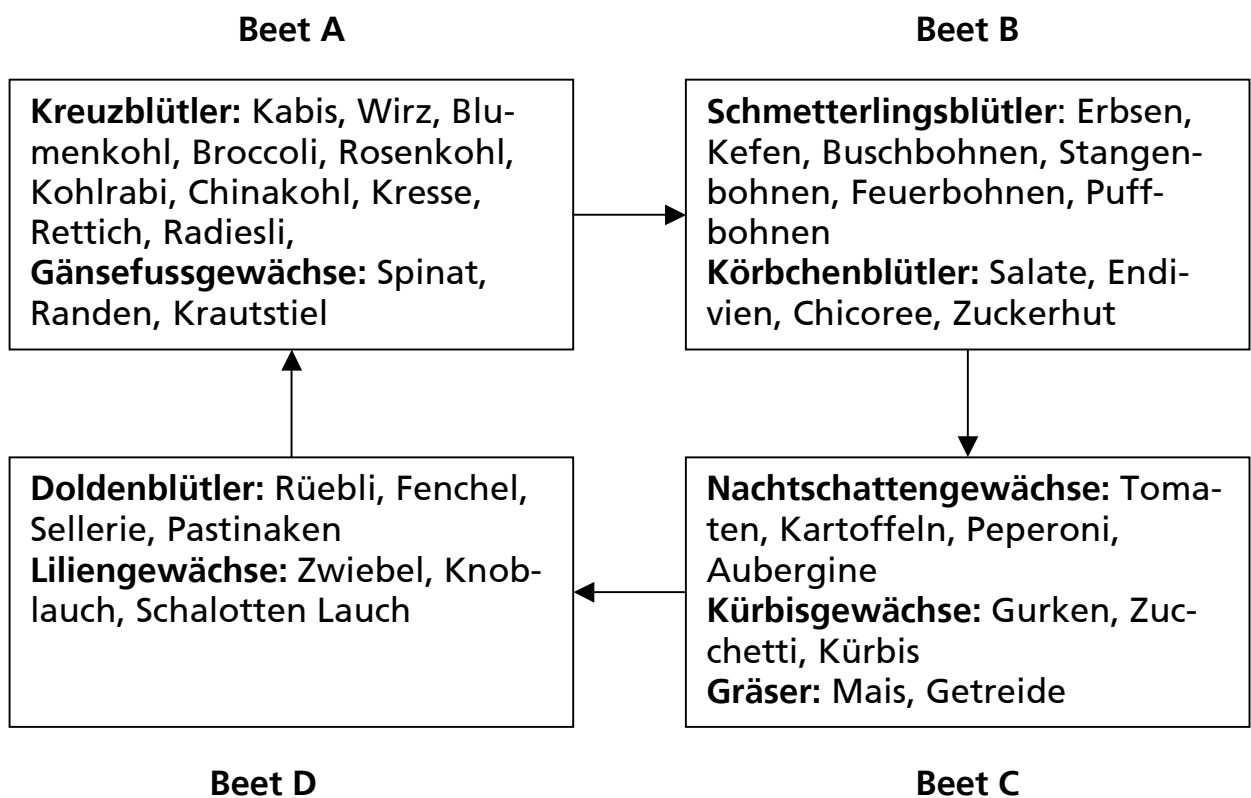
Im Mischkulturenanbau wird eine ganze Menge verschiedener Gemüsesorten auf dem gleichen Beet kultiviert, was eine strenge Fruchtfolge nicht sehr einfach macht. Daher sollte für die Mischkultur jährlich ein eigentlicher Stichwort Mischkultur Fruchtfolge

Anbauplan aufgestellt werden, damit über Jahre hinweg leicht festgestellt werden kann, welche Gemüseart an welchem Platz gewachsen ist. Da nicht alle Gemüsearten gleich viel Nährstoffe benötigen, ist es ratsam, im Fruchtwechsel ihren Wünschen entgegenzukommen.



Beispiel

Bei diesem Beispiel wird die Bezeichnung der Felder im nächsten Jahr geändert



Überall können gesät und gesetzt werden: Salate, Nüsslisalat

z.B. A wird B, B wird C usw. Dabei ist die Bepflanzung so aufgeteilt worden, dass auf ein Jahr mit stark zehrenden Pflanzen (A, C), ein Jahr mit schwach zehrender Bepflanzung folgt (B, D).

Welche Pflanze gehört zu welcher Familie?

Baldriangewächse

Nüssli
Baldrian

Nachtschattengewächse

Peperoni
Kartoffeln
Tomaten

Lippenblütler

Basilikum
Rosmarin
Bohnenkraut
Salbei
Thymian
Zitronenmelisse
Pfefferminze

Gräser

Getreide
Mais
Hirse

Korbchenblütler

Chicoree
Kamille
Endivien
Zuckerhut
Sonnenblumen
Tagetes
Zinnien
Schafgarbe

Schmetterlingsblüter

Linsen
Kefen
Erbsen
Ackerbohnen
Lupinen
Sojabohnen
Wicken
Klee

Liliengewächse

Schnittlauch
Knoblauch
Zwiebeln
Spargel

Kürbisgewächse

Melonen
Gurken
Kürbis
Zucchini

Doldenblütler

Rüebli
Pastinaken
Fenchel
Sellerie
Dill
Liebstöckl
Kerbel
Peterli
Koriander

Gänsefussgewächse

Zuckerrüben
Futterrübe
Schnittmangold
Randen
Spinat

Kreuzblütler

Kabis
Blumenkohl
Rosenkohl
Kohlrabi
Mairüben
Radieschen
Rettich
Chinakohl
Herbstrüben
Senf

Wasserblattgewächse

Phacelia

